

Eseln unter die Sterne gesetzt haben. *Aetatis apud Pomey P. II. p. 164. Conf. Nat. Com. I. c.* Wogegen solches andere denen Eseln des Bacchus, Vulcani und derer Satyrorum zusammen zuschreiben. *Eratosth. Cataster. II.* Allein noch andere wollen, daß solches geschehen, als Triton aus seiner Concha jubilas angefangen. *Higin. Astron. Poët. II. 23.* Wie man aber indessen nicht einig ist, wo solches Geschehe vorgegangen, indem einige wollen, daß es zuerst bei Phlegra, einer Stadt in Thracien, so hernachmals Pallene genannt worden, geschehen; *Siepb. Byz. in nallior. Enst. arch. apud Potterum ad Lycophr. 115.* Andere aber den Quimmele-Platz in Italien, und zwar insonderheit in Campanien, zwischen Paestos, Cumas und Baiae, verlegen, als wodurch auch eine Gegend Campus Phlegrenis genannt, die eben unter der Erde von denen vielen Blitzen des Jovis in Brand gesetzt worden, und daher bis jetzt noch so viel warme Quellen hervorgekommen sollen; *Diodorus Siculus V. p. 238. 239. Strab. V. p. 376. Conf. Nat. Com. Ic.* Also wollen einige, daß sich solche Riesen insondereheit auch dem Herculi mit gesammeltem Haar entgegen gestellt, als er seinen Weg aus dem Geryonis Riesendurch Italien genommen, und, dares zur Schlacht zwischen beiden gekommen, hätten die Götter selbst dem Herculi Beistand geleistet, also daß die meisten von denen Riesen bubes umgetötet wurden. *Diod. Sc. IV. 229.* Von diesem Hercule sollen sie endlich, nachdem sie aus der Schlacht von Phlegra entkommen, unter der Erde verdeckt seyn, und soll der Ort, wo ihr Blut noch hervor quillt, Leuternia heißen, weil sie nach der Phlegischen Schlacht Leuternii genannt werden. *Strab. VI. p. 430.* Wie sie aber indessen selbst endlich in die Hölle verstoßen worden seyn sollen, *Nat. Com. I. c.* also sollen aus ihrem vergossenen Blute endlich andere Menschen empor gekommen seyn, die aber auch nicht viel besser als sie gewesen, und endlich insgesammt von dem Jove durch das Diluvium Descriptions vernichtet worden. *Ovid. Metam. I. 156.* Einige hatten sie vor einem Haufen Rebellen, welche sich unter der Ausführung des Typhoei wieder den Jovem zusammen geschlagen, und selbigen endlich auch in seinem Schlosse auf dem Berge Olympo besiegt, allein glücklich abgeschlagen, und bis in Sizilien verfolgt worden. *Lucret. Exret. IV. ou P. L. p. 100.* Hingegen verstehen andere unter dem Jove Gott selbst, und unter diesen Riesen die Engel, so vor ihm abgesunken. *Bartsch. ad Stat. Theb. X. 916.* Die dritten deuten die Riesen auf die Nachkommen des Caïns, apud *Abelius Hist. Monarch. I. 2. s. 3.* Die vierten auf die Cananiter, und zwar zuvörderst die Enakim; *Hier. D. E. IV. 329. Hoff. Theol. Gen. I. 26.* Und die fünften auf die Menschen, die nach der Sündfluth den Babylonischen Thurm bauten, apud *Maser. Spec. verit. occ. XXIII. 1.* wie auch *Bochart. Phaleg. I. 19. thet.* Weit auch schon einige derer alten hebräischen Auctorum verstehen durch sie nichts, als göttlose und böse Leute, welche gelungen, daß es Götter gebe, und sie also damit gleichsam vom Himmel zu vertreiben gesucht, wobei sie mit Schlangenfüßen gebildet worden. *Lampridius Commod. 9. Sabratus ad h. l. quis nihil eorum restum fuerit, nihilque cogitauit Superum totius vitae eorum gressu atque processu in infernum ergente. Macrob. Sat. I. 20.* *Vitruv. Lexici X. Theil.*

*Diodorus Siculus V. 339.* seget die Ursache dieses Krieges und dessen elendes Ende darinnen, weil die Götter gesehen, daß diese Gigantes als gottlose Leute ihre Nachbarn verfolget, unterdrückt, zu Knechten gemacht, die Gerechtigkeit verletzt und sonst viel böses begangen, und daher bestraft worden, sie von ihrer Plage zu bestehen. Wiewohl auch andere sie auf die ersten aus der Erde erschaffene Menschen drüten, welch Anfangs sehr rude und wild gegen einander gewesen, bis sie endlich die Götter getötet, d. i. auf eine geschicktere Lebens-Art gebracht, wobei Minerat, als die Weisheit, das beste gehabt habe. *Phurnae. de N. D. XX.* Die Egyptier hatten auch diese Fabel, und hielten davor, als wenn sie sich zu Osiris und Isidis Seiten zugetragen. Daher sie auch in Osiris Festen entsetzliche Figuren in ihren Tempeln segneten und sie gewaltig anspeitschten. Einige aber hielten sie vor starken und mächtige Leute, die wegen ihrer vielen Thaten *πονηρούς* genannt worden. *Diodorus Siculus I. p. 23.*

Giganthophontis, ist ein Beiname der Minerat, weil sie durch ihren Rath und That am meiste zu Erlegung derer Gigantum oder Riesen mit beigetrug, und mithin auch die Aristeia, oder den Höchstpreis dabei erhielt. *Phurnae. de Nat. Deor. 2.*

Giganthomontes, siehe Riesen Gebürgte.

Gigarta, eine Stadt in Phoenicien in Klein-Afriken unten am Bergelabacus dem Meere zu gelegen. *Plinius Hist. Nat. V. 20. Strab. XVI. p. 1096. Cellarius Notit. Orb. Ant. III. 12. s. 87.*

Gigarto, ein Brunnen in der Insel Samos in Klein-Afriken. *Plinius Hist. Natur. V. 31.*

Gigartou, Arillae, sind die Kerne in denen Wein-Beeren.

Gigas, ein Gestirn, siehe Orion.

Gigas; siehe Hermannus Januealis.

Gigas, (Hieron.) ein JCUS von Fossombrone im Kirchen-Stadt in der Mitte des 16. Seculi, schrieb de Pensionibus Ecclesiasticis und de Crimine bestie Maiestatis.

Gigas, (Faeser) sonst Ries genannt, ein Euthyrischer Theologus, war den 22. Febr. an. 1514 in der Thuringischen Reichs-Stadt Nordhausen geboren. Er studirte zu Wittenberg, war Rector in Goethenthal, Marienberg und Pforta, an. 1543. *Berl. Archiv. Deutsches Pfortisches Chronicon durch Schmelzlin p. 195.* Dernach wurde er Prediger zu Leutmannsdorf, Staustadt in Polen, und starb den 12. Jul. an. 1581. im 67. Jahre seines Alters. Er war glücklich in der Poësie, hat auch Methodum scribendi Carnava hinterlassen. *Adami.*

Gigault, eine adeliche Familie in der Normandie, aus welcher Gigault an. 1488. Joannam Grassignon, Frau von Bellfond geheirathet, und mit ihr Joannem, einen Sohn Joannis, gezeugt. Dieser legte, Joannes, Herr von Bellfond und Marennes, war der Francisco, Herzog von Alençon, Maître d'Hôtel, und verließ Joannem, der das Geschlecht derer Herren von Marennes und du Chassin fortgesetzt, Bernhardinum, von dem hernach, Franciscum, von Fresvinieres, der in den religiösen Unruhen ums Leben gekommen, Carolum, Herrn von Merlus, Marechal des Camps, Gouverneur von Castellet, so untheirathet gestorben, und Honoratum, Herrn von Ladoree. Bernhardinus, Gouverneur von Valogne, und der Stadt und dem Schloß Cœn, war ein Sohn Henrici Roberti, der gleichfalls Gouverneur von Valogne gewesen, und Bernhardinum